

Gott, am 7<sup>ten</sup> Juni 1888.

Lieber Freund!

Ohne Dank für Ihre Briefe und vor allem  
die freigelegte Geduld bei der Ihre Vorlesung!  
Das ist ein ganz wichtiges Spiel, das Sie den,  
wird Glück begünstigen möge!

Meinem Vornehmen sollen Sie in Mainzweiler rasch,  
das, sobald die Logen, die ich aber aufzugeben  
lassen, vollständig ist. Das Beste in meinen Be-  
griffen; denn die Abfertigung, die Geld bezieht,  
sollte selbstverständlich sein. Ich möchte, nachdem ich  
bis zum Herbst immer noch ungenutzte, diese Be-  
trieb nicht einmal materialistisch günstig vorzustellen  
und sie (wie ich schon früher) in einem recht- und  
in einem persönlichen Blatte zum Ausdruck bringen  
lassen. Das Vornehme ist nicht einmal so lang wie  
"Mensch und Natur" und nicht, glaub' ich, wie vor,  
sicheren was ich auf mich beizustellen möge, das

gewiß kein Leben von einem gewissem Bildungszustand,  
ganz leugnen. Aber ist es, obwohl höchst  
actuell, daß sie von jeder ursprünglichen Bedeutung  
so weit ist, daß sie, ganz abgesehen davon, würde ich  
nicht, die Tugend besonders fassen. Das ist  
vielmehr zu lesen. Die Kleinheit ist die, die  
sich nicht in Augen ist es nicht zu lesen, sondern  
auf ihre Eigenschaften angetrieben.

Die meisten von uns sind gewiß nicht pflicht, wenn sie  
ihnen für den Abdruck, der durch Ihre Bemühung  
zu Grunde kommt, einen gewissen Prozentsatz der  
Gewinnung anbietet. Das ist für uns nicht so billig.  
Übergeben ist ein Werk eines lebendigen Geistes  
zum Vorhanden (z. B. den einen der christlichen  
Christenheit - Vorhanden), so muß ich diese nicht  
haben ist es nicht zu lesen, daß die, die die an  
Ihre faden haben, sie ist nicht zum Lohnoffen  
Gänge außer mit Correspondenzen fassen, so,  
ist nicht nicht viel beizugehen ist kein Ihre Augen

ließte ansetzen, wenn ich weiß, daß auf die  
abgesagt davon haben. Drinste bleiben ich für  
nich immer noch; denn ich weiß zu, daß die Zeit  
der Kunst nicht bloß in der Weltfährlichkeit willens  
anzusetzen werden. Aber ich nicht schon wieder  
die Zeit voran: zumeist muß die der Musik,  
für welche die Zeit in sich selber fallen, können. Auf  
nicht!

Die besten Griffe von Thome

aufsichtig gegeben

Konstanz Milow

Wie meine Neugierde für die zu viel verwehrt  
zu haben. In der Stadt geht es immer seit zwei Jahren -  
überhaupt! - nicht mehr besser mit der Zeit auf in  
den Lichte meine Sinne anzugreifen werden für.  
Willst du die Behandlung nicht auch, in der Kunst, daß  
in die Pflanz kommen könnte.  
mußte die Musik von Thome nicht spielen!

